



RATHAUS-DEPESCHE

AUSGABE NR. 150

SEPTEMBER 2015

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause beschäftigte sich der Nürnberger Stadtrat zum einen mit künftigen Investitionen wie mit dem Konzertsaal und der Sanierung der maroden Hafenbrücken. Zum anderen wurde der Haushaltsabschluss 2014 vorgestellt, der durch den Einbruch der Gewerbesteuer bereits auf schwere Zeiten hinwies. Dies war bereits ein Vorgeschmack auf die Haushaltsberatungen im Herbst.

Hier wird es darum gehen, die Investitionen in Bildung und Betreuung sowie ÖPNV und verkehrliche Infrastruktur weiter zu stemmen. Gleichzeitig müssen wir aber auch versuchen, einen ausgewogenen Mix hinzubekommen. Darin sollte die Neuverschuldung nicht zu sehr stei-

gen, die Investitionen müssen möglichst gleichmäßig auf die kommenden Jahre verteilt werden, nicht Dringendes wird verschoben oder ggf. auch gestrichen und es muss über Einsparungsmöglichkeiten nachgedacht werden. Für die SPD-Stadtratsfraktion wird das heißen, intensiv zu diskutieren und mit den anderen im Stadtrat vertretenen Fraktionen eine möglichst gemeinsame Linie abzustimmen, um gemeinsam die Investitionen möglichst zukunftsgerichtet einsetzen zu können.

Viele Grüße

Dr. Anja Pröls-Kammerer
Fraktionsvorsitzende



SPD TREIBT TEILHABE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN NÜRNBERG VORAN



Ein wichtiges Ziel bleibt die Teilhabe Aller am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Ein Bereich, in dem dabei noch besonderer Handlungsbedarf besteht, ist die Inklusion von Menschen mit Behinderung. 60.000 Menschen mit Behinderung gibt es in Nürnberg, das sind 12% der Einwohner. Rund 95% der Behinderungen werden dabei erst im Laufe des Lebens erworben. Da die Benachteiligungen in ganz verschiedenen Bereichen des städtischen Lebens auftreten und die Inklusion eine Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe bleibt, hat die Rathaus-SPD verschiedene Anträge gestellt.

VERKEHR: Wir wollen, dass die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit den Behinderten- und Stadt seniorenrat eine Gesamtstrategie „Nürnberg wird barrierefrei“ erarbeitet, damit möglichst die gesamte Reisekette im öffentlichen Nahverkehr behinderungsfrei wird.

WOHNEN: Eine Gesamtstrategie für Barrierefreiheit forderte die Rathaus-SPD auch für den Bereich des Wohnungsbaus bereits im Frühjahr 2014.

BILDUNG: Im Schulbereich wollen wir, dass verschiedene Modelle erprobt werden, wie die Durchlässigkeit zwi-



schen Regelschule und Förderschule weiter verbessert werden kann. Dies kann, wie es in Nürnberg auch schon praktiziert wird, über Partnerschulen passieren, in denen (temporär) zusammen gelernt wird. Natürlich stellt dies Anforderungen an die Ausstattungen der Schulen – von Räumen bis

zu den Büchern etc. – aber es müssen auch Fragen nach der Vereinbarkeit mit den oftmals starren Lehrplänen und den Schnittstellen zur Jugendhilfe geklärt werden. Wichtig sind auch die verstärkte Vernetzung und gemeinsame Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte aus Regeleinrichtungen mit denen der Einrichtungen der Behindertenhilfe im Bereich der Kitas und Schulen.

FREIZEIT: Wir fordern, auch bei Stadt(teil-)festen und Kirchweihen stärker auf die Barrierefreiheit zu achten und den Veranstaltern dafür einen Leitfaden an die Hand zu geben.

Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen sind die Kommunen auf die Unterstützung von Bund und Land angewiesen, um die damit verbundenen finanziellen Anforderungen stemmen zu können. Hier sind den großen Ankündigungen bisher zu wenig echte finanzielle Hilfen gefolgt.

Weitere Informationen: Dr. Anja Pröls-Kammerer und Fabian Meissner; spd@stadt.nuernberg.de



NIEMAND DARF VERLOREN GEHEN!



Trotz anhaltend guter Konjunktur und gesunkener Arbeitslosenzahlen finden viele Menschen keinen Zugang zum Arbeitsmarkt. Damit ist die Langzeitarbeitslosigkeit eine der zentralen sozialpolitischen Herausforderung. Allein in Nürnberg gibt es 7.077 langzeitarbeitslose Menschen und von den 20.000 erwerbsfähigen Langleistungsbeziehern sind über 13.000 schon seit vier Jahren oder länger auf Grundsicherung angewiesen.

Die SPD-Stadtratsfraktion fordert deshalb ein entschiedenes Handeln auf allen politischen Ebenen. Ansatzpunkte könnten erfolgreiche Projekte sein,

wie das Nürnberger Modellprojekt „Perspektiven für Familien“. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse müssen aber noch breiter in die Strukturen der Arbeitsagenturen, z.B. bei den Jobcentern getragen werden. Inwieweit hier Möglichkeiten bestehen, soll zusammen mit wichtigen Akteuren am Arbeitsmarkt erörtert werden. Hier muss auch die Frage diskutiert werden, ob es Sinn macht mit einzelnen Maßnahmen immer wieder kleine Strohfeuer zu entzünden, oder dauerhaftere, nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsperspektiven für diese Menschen zu entwickeln. Wir befürworten deshalb auch neue Instrumentarien in der Arbeitsmarktpolitik, wie einen „(kommunalen) sozialen Arbeitsmarkt“ in einem öffentlich geförderten und gesamtgesellschaftlich akzeptierten Sektor.

Eine besondere Rolle beim Thema Arbeitslosigkeit fällt auch dem Jobcenter zu. Hier stellen sich Fragen über fehlende Mittel und unzureichende personelle Ausstattungen. Es ist höchste Zeit, dieses Thema anzugehen, denn Arbeit bedeutet nicht nur Einkommen, sondern auch Teilhabe am Leben für den Einzelnen und auch für seine Familie. Die SPD-Fraktion setzt das Thema deshalb auf die Tagesordnung des Stadtrats und lädt dazu auch den neuen Chef der bayrischen Arbeitsagenturen, Dr. Markus Schmitz, als Experten ein.

Weitere Informationen: Gabriele Penzkofer-Röhl; gabriele.penzkofer-roehl@spd-nuernberg.de



WOHNUNGSBERICHT 2014

In der Sitzung am 29. Juli wurde dem Stadtrat von der Verwaltung der Nürnberger Wohnungsbericht 2014 vorgelegt. Im Vergleich zu 2013 weist der Bericht keine besonderen Auffälligkeiten auf. Die Wachstumstendenz unserer Stadt bleibt bestehen: Die Zahl der Einwohner ist von 2013 auf 2014 wieder um über 3000 Personen gestiegen. Was wir im Verdichtungsraum an Einwohnern verlieren, gleichen wir durch Zuzüge aus Bayern, dem Bundesgebiet und dem Ausland aus.

Insgesamt unterscheidet sich der Wohnungsmarkt damit nicht von anderen Metropolen: einerseits steigende Einwohnerzahlen, andererseits ein knapper werdendes Angebot an preiswertem Wohnraum. Das bestärkt uns in

unserer Haltung die Anstrengungen im Wohnungsbau fortzusetzen, um für die unterschiedlichen Bedürfnisse das Wohnungsangebot in der Stadt selbst bereitzustellen. In den letzten Jahren hat der Stadtrat bereits Maßnahmen,



wie die beschleunigte Aktivierung von Wohnbauflächen oder die Quotenanhebung für geförderten Wohnungsbau eingeleitet, um dem angespannten Wohnungsmarkt zu begegnen.

Der im Bericht geschilderte Rückgang der belegungsgebundenen Wohnungen deutet jedoch darauf hin, dass dringend eine Wiederbelegung des sozialen Wohnungsbaus in Deutschland notwendig ist. Angesichts veränderter Bedürfnisse auf dem Wohnungsmarkt (u.a. barrierefreier Wohnraum für älter werdende Bevölkerung) und anhaltend hoher Zuwanderungsraten durch Flüchtlinge sind besonders Bund und Land gefordert, echte Fördergelder bereitzustellen, um mehr Wohnraum zu schaffen. In Nürnberg werden wir mit dem, durch die SPD-Stadtratsfraktion initiierten, Stadtentwicklungskonzept „Wohnen 2025“ den Herausforderungen begegnen und sind auf die Vorstellung im Herbst gespannt.

Weitere Informationen: Fabian Meissner; fabian.meissner@spd-nuernberg.de



**TAG DER
OFFENEN
TÜR**

DER TAG DER OFFENEN TÜR DER STADT NÜRNBERG DIE SPD-STADTRATSFRAKTION IST DABEI! AM 11. OKTOBER 2015

In den Räumen der Fraktion im Nürnberger Rathaus gibt es u.a. die Möglichkeit, mit StadträtInnen zu sprechen, Spiele für Kinder und kleine Geschenke. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. **Besuchen Sie uns!**

GROSSER WURF BEI DEN KULTURBAUTEN: KONZERTSAAL, OPERNHAUS, MEISTERSINGERHALLE

Mit den Stimmen der SPD hat der Stadtrat die Entscheidung für einen Konzertsaal an der Meistersingerhalle getroffen. Das Gesamtpaket für die Errichtung einer Ausweichspielstätte, ihre dauerhafte Nutzung als Konzertsaal, die Sanierung von Opernhaus und Meistersingerhalle sowie deren Erweiterung zu einem modernen Tagungsort schafft Planungssicherheit für das Kulturleben und schließt eine Angebotslücke im Tagungsbereich.

Für den Standort Meistersingerhalle hat sich die SPD wegen der wirtschaftlichen und städtebaulichen Vorzüge

entschieden, die Gutachter ermittelten. Der gemeinsame Betrieb von Konzertsaal und Meistersingerhalle, das



Foto: Stadt Nürnberg / Christian Höhn

städtische Eigentum an der Baufläche und die gute Verkehrsanbindung sind zu nennen. Im weiteren Verlauf ist auf

die präzise Erstellung des Raumbuchs, den Schutz des Luitpoldhains, eine angemessene Erschließung, den Anwohnerschutz und die Einhaltung von Terminen und Kosten zu achten. Hierzu hat die SPD Anträge gestellt (z.B. auf Prüfung, ob die Ausweichspielstätte so errichtet werden kann, dass ein Rückbau zum Konzertsaal unnötig ist).

Die Kulturinvestitionen sollen nicht zulasten anderer Projekte gehen (z.B. Kitas und Schulen). Wir fordern daher eine partnerschaftliche Finanzierung mit dem Freistaat.



Weitere Informationen: Dr. Ulrich Blaschke; ulrich.blaschke@spd-nuernberg.de

NÜRNBERGER SPD-FRAKTION ZU BESUCH IM FÜRTH RATHAUS



Vor der Sommerpause besuchte die Nürnberger SPD-Fraktion die Fürther Genossinnen und Genossen zu einer gemeinsamen Fraktionssitzung im Fürther Rathaus.

Die Gespräche und Diskussionen waren sehr konstruktiv. So standen u.a. die VAG-Tarifreform, der Radwegeausbau und die Frage nach den Entwicklungen bei Gewerbe- und Wohnbauflächen auf der Agenda. Einig waren sich die beiden Fraktionen, dass insbesondere die „Wissenschaftsmeile“ als Perlenschnur von der Uferstadt



entlang der Fürther Straße, bis zur TH Nürnberg ein gemeinsames Identifikationsprojekt ist, welches es zu fördern und unterstützen gilt. Auch die Frage nach der Zusammenarbeit z.B. bei gemeinsamen Gewerbeflächen oder dem Ausbau von Fahrradwegen

zu Fahrradschnellstraßen wurde diskutiert. Die Fraktionsvorsitzenden Dr. Anja Pröll-Kammerer und Sepp Körbl waren sich einig, dass ein solcher Austausch über die Stadtgrenzen hinweg sehr positiv sei und unbedingt wiederholt werden sollte.

SAVE THE DATE

21.11.15

ROTE KULTURNACHT | KÜNSTLERHAUS K4 | KÖNIGSTRASSE 93

WWW.ROTEKULTURNACHT.DE

WIE GEHT ES WEITER BEIM FRANKENSCHNELLWEG?

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof in München hat überraschend die Berufung des Bundes Naturschutz und eines Privatklägers in Sachen Frankenschnellweg zugelassen. Der Senat hält es für klärungsbedürftig, ob für das planfestgestellte Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen ist. Nach dem geltendem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz ist dies nicht notwendig. Diese Regelung verstößt aber möglicherweise gegen geltendes EU-Recht. Ein Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wäre jedoch hier, wo der Verkehrskollaps täglich stattfindet, für die lärmgeplagten Anwohnerinnen und Anwohner, dringend notwendig.

Durch die Verzögerung des Baubeginns um mehrere Jahre, werden sich

die Baukosten erhöhen. Vor dem Hintergrund des enger werdenden finanziellen Spielraums der Stadt Nürnberg ist diese Entwicklung äußerst unerfreulich. Wir hoffen, dass die



versprochenen Finanzmittel des Landes entsprechend angepasst werden. Um die Zeit bis zu einer Gerichtsentscheidung optimal zu nutzen, hat der Stadtrat beschlossen, dass vorsorglich und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht eine Umweltver-

träglichkeitsstudie und ein neues Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben werden. Auch die Planung zum Tunnelbau läuft weiter und wird zu einem Abschluss gebracht.

Der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschnellwegs ist eines der wichtigsten verkehrspolitischen Ziele der SPD. Weniger Stau, weniger Umweltbelastung und mehr Grün bedeuten mehr Lebensqualität für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Nutzerinnen und Nutzer.

Der interne Zeitplan für das Ausbauprojekt geht derzeit von einem Baubeginn im Abschnitt West von Frühjahr 2019 aus, der Abschnitt Mitte mit dem Tunnel soll dann ab 2021 folgen.



Weitere Informationen: Harald Dix; harald.dix@spd-nuernberg.de

SPLITTER AUS DEN STADTTEILEN

KORNBURG: Die SPD-Fraktion beantragt im Ortsteil Kornburg-West die neue Stichstraße südlich der Ringelnatzstraße, die in ein neues Baugebiet führt, „Harry-Klinger-Weg“ zu nennen.

KNOBLAUCHSLAND: Die SPD- und die CSU-Fraktion beantragten in Schnepfenreuth durch Beschilderung und bauliche Maßnahmen den Verkehr zu entschleunigen und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

WORZELDORF: Auf Antrag der SPD-Fraktion sollen Lösungsvorschläge zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich Marthweg/Radmeisterstraße erarbeitet werden.

ALTSTADT: Das Verkehrsplanungsamt wurde seitens der SPD aufgefordert zu

überprüfen, ob am Spittlertorgraben die Möglichkeit zum Linksabbiegen in Richtung des Kontumazgarten eingerichtet werden kann. Dies sollte nicht nur während der Bauarbeiten an der Hallertorbrücke, sondern generell als Maßnahme zur Beschleunigung des ÖPNV und die direkte Erschließung der Deutschherrnstraße vorgesehen werden.

ALTENFURT: Die SPD-Fraktion beantragte die Einrichtung eines generationenübergreifenden Bewegungsparks auf dem Gelände des Hallenbades Altenfurt. Auch wenn dort langfristig andere Nutzungen vorgesehen sind, sollte eine übergangsmäßige Nutzung als Bewegungspark in Erwägung gezogen werden.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE: Festakt zur Gründung des Instituts für Ethik in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft +++ Gedenkveranstaltung für die Opfer der „Nürnberger Rassegesetze“ +++ Schulabschlussfeiern +++ 25 Jahre Städtepartnerschaft Charkow +++ Christopher-Street-Day +++ Kirchweihbesuche +++ Reichswaldfest +++ Jubiläumsfest Aidshilfe +++ Eröffnung des neuen Langwasserbades +++ 26 Jahre Johanniter-Jugend in Nürnberg +++ Einweihungsfeier Wärmespeicher +++ 5 Jahre Sprachintegrationsklassen +++ 20 Jahrfeier der Nürnberger Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte